

Autor selbst ist promovierter Forstwissenschaftler, Naturwaldexperte, Forstpraktiker und Ornithologe, er war maßgeblich am Aufbau des ersten deutschen Nationalparks im Bayerischen Wald beteiligt. Er regte nach der Begründung des Nationalparks Bayerischer Wald immer wieder die Gründung neuer Parks an, setzt aber auch auf die Bewahrung von Naturwäldern in Biosphärenreservaten, Naturschutzgebieten und als Naturwaldzellen. So werden in dem Buch nicht nur die Urwälder und Urwaldreste in den Nationalparks dargestellt, sondern alle bemerkenswerten Urwälder in Deutschland anhand von 41 ausgewählten Beispielen. Vorangestellt ist ein Kapitel zur Waldgeschichte in Deutschland, zur Perspektive der Urwälder von morgen, zum Naturschutz und ein kritisches Kapitel zur Forstpolitik. Die Kapitel sind gekennzeichnet durch ein fundiertes Wissen aber auch durch eine bezwingende Naturbegeisterung – „zum Sehen und Hören geboren“ – so lässt uns GEORG SPERBER die letzten Urwälder Deutschlands im Großen und im Detail miterleben.

Das Buchwerk wäre aber nur halb so gut gelungen, wenn der Bildautor Stephan Thierfelder die Urwälder und viele Details aus den Wäldern nicht so stimmungsvoll in Szene gesetzt hätte. So erleben wir nicht nur einmalige Waldbilder, sondern auch das Werden und Vergehen im Wald ohne Nutzung und als Details die Flechten und Moose des Waldes, die Vögel, die unmittelbar vom Totholz abhängig sind, skurile Baumgestalten, Orchideen, Raupen und Schmetterlinge und vieles andere mehr. In dieser Kombination wird das Buch zur Fundgrube für den Naturbeobachter und ist ein Beitrag zur Bewahrung unseres Naturerbes.

Das Buch sei Biologen, Forstleuten, Pädagogen, Landschaftsplanern, Touristen und allen Naturfreunden empfohlen.

U. WEGENER

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.): Finanzierungsmöglichkeiten für Naturschutzmaßnahmen; Stand: Oktober 2004. – 155 S. – zahlreiche Abbildungen und Graphiken. Die Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung und wird kostenlos abgegeben (BMU, Referat Öffentlichkeitsarbeit).

Naturschutzmaßnahmen werden vor allem dann eine Wirkung entfalten, wenn sie praktischer Natur sind. Erst die Umsetzung der zahlreichen bestehenden Planungen und Ideen kann positive Folgen für den Schutz bedrohter Arten und deren Lebensräume nach sich ziehen. Die Durchführung solcher Maßnahmen kostet aber, vom zeitlichen Aufwand für das Management einmal abgesehen, viel Geld, das den Akteuren häufig fehlt. Trotz geschmälerter öffentlicher Haushalte ist die Chance für das Auffinden von Geldquellen aber gar nicht so schlecht, wie das „Finanzierungshandbuch für Naturschutzmaßnahmen“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit erkennen lässt. In sehr übersichtlicher Form beschreiben die Autoren die unterschiedlichen öffentlichen und privaten Finanzierungsquellen und die Möglichkeiten, diese zu nutzen. Von besonderem Wert erscheinen mir die Hinweise auf die konkrete Durchführung von Maßnahmen zu sein, da die Einhaltung der schematisch dargestellten Ablaufpläne den langfristigen Erfolg der Projekte sichern hilft. Auf die nicht zu unterschätzende Wirkung der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit wird in der sehr anschaulichen Broschüre ebenso wie auf erfolgreich abgeschlossene Vorhaben verwiesen. Neben vielen in den laufenden Text integrierten nützlichen Tipps enthält das Büchlein zahlreiche Adressen und Kontakte im Serviceteil.

Die Lektüre der Broschüre ist daher sowohl für haupt- als auch für ehrenamtliche Mitarbeiter des Naturschutzes empfehlenswert. Insbesondere erscheint sie für jeden unverzichtbar, der eine konkrete Projektidee umsetzen möchte.

DR. U. LANGE

KIRMER, A.: Methodische Grundlagen und Ergebnisse initiiert Vegetationsentwicklung auf xerothermen Extremstandorten des ehemaligen Braunkohlentagebaus in Sachsen-Anhalt. – Dissertationes Botanicae. – Berlin, Stuttgart 385(2005). – 167 S. – 40,00 Euro

In der Dissertationsschrift werden spontane und initiierte (gelenkte) Sukzessionsen auf tertiären und quartären Substraten in der Bergbaulandschaft Goitsche zwischen Bitterfeld und Delitzsch